

Postulate E-Mobilitätsstrategie Münsingen

18.11.2018

Intro

Der aktuelle Sommer hat uns wieder vor Augen geführt, welche weitreichenden Auswirkungen mit dem Klimawandel auf uns zukommen. Damit die Auswirkungen des Klimawandels auf ein erträgliches Mass beschränkt werden können, müssen die CO₂-Emissionen weltweit, das heisst auch lokal, rasch und markant reduziert werden.

Ein Ziel der Energiestrategie 2050 des Bundesrates ist denn auch, den CO₂-Ausstoss pro Kopf und Jahr auf eine Tonne CO₂ zu reduzieren (aktuell rund 5 Tonnen pro Kopf und Jahr).

Ein immer grösserer Teil der CO₂-Emissionen (rund ein Drittel) wird durch den Verkehr verursacht [1]. Aus ökologischer Sicht ist hier die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr eine wichtige Massnahme. Daneben gilt es aber auch, die Emissionen im Bereich des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu reduzieren.

Die Elektromobilität bietet, sofern die Fahrzeuge mit erneuerbar produzierter Elektrizität betrieben werden, die Möglichkeit für eine erhebliche Reduktion der CO₂-Emissionen. Die Reduktion ist abhängig vom Nutzungsverhalten und dem Fahrzeugtyp (Verbrauch, graue Energie). Die Gefahr eines Rebound Effekts ist insbesondere beim MIV reell und nicht erwünscht. Die Gemeinde kann und sollte in ihrem Zuständigkeitsbereich hier mit gutem Beispiel vorangehen [2].

Münsingen hat zusammen mit den Infrawerken und den lokalen Energieerzeugungsanlagen die Chance, den CO₂ Footprint der Gemeinde deutlich zu senken. Das kann sie ganz im Sinne des Labels Energiestadt Gold, in dem sie in ihrem Einflussgebiet in Infrastruktur, Planung und Vorbildfunktion auf E-Mobilität setzt, die durch erneuerbaren (lokalen) Strom betrieben wird. Erste Massnahmen wurden bereits ergriffen. E-Mobilität hat zudem das Potential Teil eines Energiemanagement-Systems zu sein.

Antrag

Münsingen legt die folgenden Grundsätze bezüglich E-Mobilität fest:

- Wo sinnvoll werden bei der Beschaffung von neuen Fahrzeugen Elektro- oder Hybridfahrzeuge bevorzugt.
- Wo möglich werden Motorräder und Autos durch E-Bikes ersetzt. Die Anschaffung eines Cargobikes wird geprüft. Es könnte via carvelo2go.ch auch der Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.
- Bei der Planung von Gemeindeimmobilien wird die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur von Beginn an eingeplant.
- Wo möglich und sinnvoll werden bestehende Gemeindeimmobilien schrittweise mit der notwendigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge nachgerüstet.
- Elektrofahrzeuge im Besitz der Gemeinde werden generell mit erneuerbarem Strom geladen, bevorzugt von lokal erzeugtem Strom.
- Im Bereich des Öffentlichen Verkehrs und der ausgelagerten Dienstleistungen wie beispielsweise der Kehrtafelfahrt werden, wo sinnvoll, auf E-Mobilität basierende Lösungen bevorzugt.

- Im Baureglement ist ein Zusatz zu verankern, der die Vorbereitung und/oder Installation einer entsprechenden Ladeinfrastruktur für Auto-, respektive Veloabstellplätze ab einer gewissen Anzahl Plätze zur Pflicht macht.

Referenzen

[1] BAFU: Klima das Wichtigste in Kürze

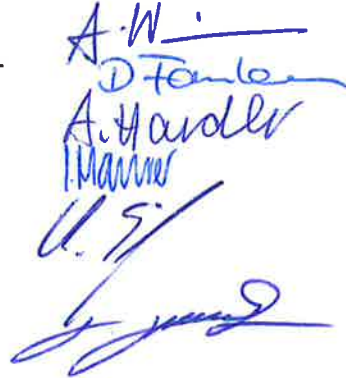
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html>

[2] BFE: Elektromobilität für Gemeinden

http://www.bfe.admin.ch/php/modules/publikationen/stream.php?extlang=de&name=de_860625118.pdf

Grüne Fraktion

Andreas Wiesmann
Daniela Fankhauser
Annj Harder
Jürgen Jurasch
Isabelle Maurer
Urs Siegenthaler



A. Wiesmann
D. Fankhauser
A. Harder
I. Maurer
U. Siegenthaler
J. Jurasch